

Leitbild der Schulgemeinschaft am Enztal-Gymnasium

Vorwort

Am pädagogischen Tag 2001 bildete sich eine Gruppe, die sich mit der Erstellung eines Leitbildes für das Enztal-Gymnasium befassen wollte. Zu dieser Gruppe stießen im Verlauf des Prozesses einige Eltern, denen es wichtig war, ein Leitbild-Konzept für unsere Schule mitzugestalten.

Nach genau zweijährigem Arbeitsprozess in zahlreichen Sitzungen legt diese „Leitbildgruppe“ nun das Ergebnis ihrer Arbeit den Gremien der Schule vor.

Das **Leitbild** der Schule umfasst

- einen allgemeinen Teil mit den **pädagogischen Leitzielen** (Seite 2)
- einen Katalog mit **Umsetzungsmöglichkeiten** für die in Teil 1 genannten Ziele (Seite 3-6)

Die in Teil 2 genannten Umsetzungsmöglichkeiten haben Vorschlagscharakter. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Im Gegenteil, es ist der Wunsch der Leitbildgruppe, dass sie durch die am Schulleben Beteiligten ergänzt und weiterentwickelt werde. Aber sie darf auch als Zielvorgabe für einen Prozess verstanden werden, in dessen Verlauf eine fortschreitende Realisierung der pädagogischen Leitziele unserer Schule stattfinden soll.

Die Gruppe hofft, dass die entwickelten pädagogischen Leitziele in der vorliegenden Form die Zustimmung der Schulgremien erfahren und damit in der Zukunft als verbindliche Richtschnur des pädagogischen Handelns am Enztal-Gymnasium angesehen werden können.

Bad Wildbad, 18. Februar 03

Petra Bachmann
Christina Dörpholz
Petra Nych
Hedwig Schimpf
Gerti Sievers
Michael Lang
Markus Lorenz
Martin Meier
Jochen Neubauer

Leitbild der Schulgemeinschaft am Enztal-Gymnasium

Wir verstehen unsere Schule als Ort des Lernens, als Begegnungs- und Lebensraum, in dem ein lebendiges soziales Miteinander ermöglicht wird.

Wir sind eine Schule, an der Lern- und Leistungsbereitschaft erwartet und gefördert sowie Lernkompetenz vermittelt werden.

Wir betrachten es als eine der wesentlichen Aufgaben unserer Schule, auf leistungsorientiertes Arbeiten in Studium und Beruf vorzubereiten.

Ziele, Inhalte und Methoden dieser Arbeit ergeben sich aus den Bildungsplänen und der kontinuierlichen Auseinandersetzung mit den Herausforderungen von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Sie werden sowohl mit klassischen als auch mit neuen Lehr- und Lernformen umgesetzt.

Bildung und Erziehung findet statt durch das Zusammenspiel von Fördern und Fordern. Beides erfolgt unter Berücksichtigung der individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Folgende Bildungs- und Erziehungsziele betrachten wir als **pädagogische „Leitziele“**:

- Selbstbewusstsein
- Mut zur Individualität
- Selbständigkeit
- Kreativität
- Ehrlichkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Lern- und Leistungsbereitschaft
- Sensibilität
- Hilfsbereitschaft
- Kommunikationsfähigkeit
- Kompromissfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Solidarität
- Toleranz
- Offenheit für anderes

Um diese Ziele zu erreichen, halten wir die aktive Unterstützung des Elternhauses für eine unabdingbare Voraussetzung.

Umsetzungsmöglichkeiten

1. Selbstbewusstsein und Mut zur Individualität

- Eigene Stärken und Schwächen erkennen und akzeptieren
- Referate, Präsentation, darstellendes Spiel, Musical
- „Gegen den Strom schwimmen“
- Zivilcourage

2. Selbständigkeit / Unabhängigkeit

- Übertragung eigenständiger Aufgaben (Sportveranstaltungen, Schuldisco etc.)
- Angebote von Schülern für Schüler, z. B. peers
- Funktionsbeschreibung Klassensprecher/Schulsprecher als Vertrauensmann/-frau
- Teilnahme an (überregionalen) Wettbewerben

3. Kreativität

- Projekt "Kunst an der Schule"
- Schul- und Raumgestaltung
 - Ästhetische Gestaltung von Klassenzimmern (Preisverleihung für das schönste/originellste Klassenzimmer, Wertung über das Jahr hinweg)
 - Kreative Gestaltung des Klassenzimmerumfeldes (Gänge etc.) durch jede Klassenstufe
 - Einrichtung/Gestaltung eines Aufenthaltsraumes als "Wohlfühlraum"
 - Gremium / AG „Gestaltung Schulhaus“ (Absprache mit Schulleitung und Kunstlehrer)
- Gestaltung der Schülerzeitschrift „Sprössling“
 - Einrichtung eines Gremiums zur Prämierung des wertvollsten Beitrages im Sprössling
 - Logo-Wettbewerbe für den Sprössling
- Gestaltung musikalischer Veranstaltungen
- Theateraufführungen
- Einrichtung eines Fundus „kreative Unterrichtsgestaltung“

4. Ehrlichkeit

- Thematisierung
- Vertrauenbildende Maßnahmen
- Ehrlichkeit muss belohnt werden
- Vorbild

5. Verantwortungsbewusstsein

- Gegenüber sich selbst

Umgang mit Belastungen, Ressourcenmanagement

- Erlernen verschiedener Techniken
- Selbstmanagement
- Stressmanagement
- Entspannungstechniken
- Positives Denken

Organisationsfähigkeit

- Fähigkeit vermitteln, Prioritäten zu setzen
- Erstellung von Organisationsplänen / Wochenplänen
- Vermittlung von Lernstrategien („Lernen lernen“)

- Gegenüber dem Mitmenschen

- Behinderte, Kranke, Menschen mit eingeschränkten Möglichkeiten, Minderheiten, Gastschüler, ältere Menschen

- **Gegenüber Tieren**

- Thematisierung unseres Umgangs mit Tieren
- Biologie-AG und –projekte

- **Gegenüber Gemeingut**

- Sensibilisierung für Missstände (Nachlässigkeit bei Diensten, Sachbeschädigung, Diebstahl)

6. Lern- und Leistungsbereitschaft

- Selbstmotivation
- Sich Anforderungen stellen
- Umgang mit Enttäuschungen und Frustration („Frustrationstoleranz“)

7. Sensibilität

im Umgang miteinander

- Körpersprache
- Persönliches Befinden mitteilen bzw. wahrnehmen und respektieren
- Ich-Botschaften
- Forderung, Rücksicht zu nehmen

mit der Umwelt

- Interesse am Thema Umwelt wecken
- Energiebeauftragte(r)
- Umweltprojekte, z.B. Energieprojekte, Bachpatenschaften
- Einrichtung von „Umwelt-Jobs“ (z. B. Überwachung von Energiesparmaßnahmen)
- Engagement in Verbalbeurteilung aufnehmen / Lob als Rückmeldung
- Müllvermeidung
- Müllsortierung
- Verwendung von Recycling-Produkten
- Projekttag „Umwelt“
- Umwelt-AG

8. Hilfsbereitschaft

- Schulpatenschaften
- Bildung von Lerntandems
- Schüler helfen Schülern (z. B. Nachhilfe)
- Schulsanitätsdienst
- peers-Gruppe als Ansprechpartner

9. Kommunikationsfähigkeit

Fähigkeit, Kritik zu üben und anzunehmen

- Offene Kommunikationswege schaffen
 - SMV / Schülersprecher: Strukturierung, Aufbereitung von Sitzungen, Gewährleistung des Informationsflusses
- Beobachtung und Analyse von Kommunikationssituationen
 - Prozessbeobachtung bei Gruppenarbeit
 - Transparenz von Kommunikations- und Interaktionsabläufen durch Lehrer und Schüler
 - von Moderation begleitete Projektarbeit
- Optimierung von Kommunikationsprozessen
 - Rollenspiele
 - Förderung sozialer Interaktion
 - Pädagogischer Tag zum Thema Kommunikation
- Einrichtung eines Fundus von erprobten Lern-, Spiel- und Übungsformen

10. Kompromissfähigkeit

- Schlichtermodell (sowohl für Lehrer als auch für Schüler)

11. Teamfähigkeit

- Teamfähigkeit ist ein übergeordnetes Ziel dem zahlreiche Ziele zugeordnet sind, wie Toleranz und Respekt, Selbstbewusstsein, Ehrlichkeit, Offenheit für anderes, Selbständigkeit, Solidarität, Sensibilität im Umgang miteinander, Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Organisationsfähigkeit, Kommunikations- und Kompromissfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Durchhaltevermögen
- Projektarbeit
- Projektmanagement

12. Solidarität und Identifikation mit Schule und Gruppe

- Gemeinsame Umsetzung von Beschlüssen
- Patenschaften
- Schulgestaltungsgruppe
- Projektstage (langfristige Planung attraktiver Angebote)
- Projektangebote Eltern für Schüler, ehemalige Schüler für Schüler
- Sportveranstaltungen
- Angebote „Schüler für Schüler“ (Verschenk-, Tauschbörse)
- Schüler gestalten Empfang der „Neuen“
- Organisation des Schulfestes durch die Schüler / Lehrer fungieren als Berater (langfristige Planung)
- Unterstützung der Aktion Enztal-Café/Mittagessen
- Mitarbeit im Freundeskreis der Schule
- Integration externer Angebote / Gewinnung von Sponsoren
- Gestaltung kultureller Abende
- Darstellung nach außen über:
 - Internet
 - regelmäßige Zeitungsartikel
 - attraktive Aufschrift an der Außenfront der Schule
 - Erinnerungstafeln ehemaliger Schüler
 - Jahresbericht
- Schul-Logo

13. Toleranz und Respekt gegenüber anderen

- Behinderte, Kranke, Menschen mit eingeschränkten Möglichkeiten, Minderheiten, ältere Menschen (z.B. Integration Behinderter in den Schulalltag)
 - Thematisierung von Gesundheits- und Sozialthemen
 - Aufklärung über Krankheitsbilder
 - Kooperation mit BFW
- Klasseninterne Schülermentoren für Schüler mit Schwierigkeiten, um u.a. Mobbing zu unterbinden
- Integration sozialer Außenseiter insbesondere in Klassen 5 und 6
- Regelmäßige Transparenz in Klassenkonferenzen schaffen, Erstellung von Soziogrammen
- Einrichtung eines spezifischen Kummerkastens
- Übernahme von Patenschaften durch ältere Schüler
- Durch Vorleben und Erziehung zu adäquaten Umgangsformen / adäquatem Umgangston

14. Offenheit für andere Lebensentwürfe, Vorstellungen, Impulse

- Projekte zum Thema Dritte Welt
- Projekte innerhalb des Ortes Bad Wildbad (Pflegebereich u.ä.) und extern
- Diskussion mit Randgruppen „Wie sehen uns ältere Menschen, wie sehen wir sie?“

- Gemeinsame Projekte / Workshops mit Älteren (Motto: von Älteren lernen)
- (Podiums-)Diskussionen mit gesellschaftlichen Außenseitern (Arbeitslose, Ausländer) oder Menschen, die bewusst „gegen den Strom schwimmen“ (Hippies, Homosexuelle)